

Heute Fotoschau im Gymnasium

Gützkow. Schüler des Schloss-gymnasiums Gützkow und die Greifswalder Galerie STP ha-ben eine gemeinsame Foto-Aus-stellung vorbereitet. Sie wird heute um 18 Uhr in der Aula er-öffnet. Die Galeristen Peter Kon-schake und Lars Heidemann lei-teten Zehnt- und Elftklässler bei einem Fotoworkshop an. Unter dem Motto „The world we are – die Welt, die wir sind“ lernten die Jugendlichen zunächst die Grundlagen der Fotografie ken-nen, bevor sie sich im Porträt und Selbstporträt üben. Ein ähn-liches Projekt hatten die beiden Galeristen gerade erfolgreich mit Studenten aus Norwegen, Polen und Deutschland abge-schlossen. Die Ergebnisse wur-den beim Fotofestival „Horizon-te“ in Zingst präsentiert. Ein Teil der Bilder wird gemeinsam mit den Arbeiten der Schüler bis zum Ende des Schuljahres im Gymnasium gezeigt.

Zur Vernissage wird außer-dem der Film „Tschick“ ge-zeigt. Gemeinsam mit dem De-mokratie-Laden Anklam und dem Bürgerbündnis Greifswald gibt es anschließend ein Ge-spräch zum Thema „Jugend: Selbstbild und Fremdbild – ein Generationendialog“. **Termin:** 18 Uhr, Aula, Eintritt frei



Grundstein für Neuapostolische Kirche gelegt

Der Grundstein ist gelegt: In der vergangenen Woche wurde in der Stettiner Straße im Ostseevierviertel Parkseite für den Neubau der Neuapostolischen Kirche in die Bodenplatte eine Kapsel mit Zeitdokumenten eingelassen. Neben Bau-plänen und Geld gehörte auch eine aktuelle OZ dazu. Die Greifswalder Kirch-gemeinde baut hier neu, weil das von ihr genutzte Haus in der Erich-Böhmke-Stra-ße nur mit sehr großem Aufwand saniert werden kann. Neben einem Gebäude

mit dem Sakralbereich (Kirche) ist ein zweites geplant. Dieses Haus werde das Gemeindezentrum mit Mehrzweckräumen für die Sonntagsschule, den Religi-onsunterricht und auch das Kirchenkaffee. Es wird auch einen Rückzugsraum für Eltern mit Kindern bekommen. Mit etwa sieben Metern Höhe passe sich die neue Neuapostolische Kirche der Umgebung an. Es gibt keinen Glockenturm, nur ein Kreuz an der Außenwand.

FOTO: PETER BINDER

Emotionales Wiedersehen nach Herz-OP

Patientin trifft ihre Lebensretter beim Symposium wieder

Heringsdorf. Umarmungen, Hän-deschütteln, Tränen der Freude und Erleichterung: Emotionale Momente am Rande einer Ta-gung von Medizinern am Sonn-abend im Steigenberger Grand-hotel Heringsdorf. Monika Wahrmann aus Beselin bei Ros-tock wird von Ärzten und Patien-ten aus Karlsburg begrüßt. Die 57-Jährige bedankte sich bei den Herzchirurgen aus Karls-burg: bei Oberarzt Dr. Lutz Hil-ker und bei Prof. Dr. Hans-Georg Wollert, Direktor der Klinik für Herzchirurgie. Die-se hatten ihr 2014, als Ihr Herz nur noch eine geringe Pumpleis-tung besaß, mit der Implantati-on einer mechanischen Mini-herzpumpe das Leben gerettet. Im Jahr 2016 erhielt Monika Wahrmann dann am Universi-tätsklinikum Hamburg-Eppen-dorf ein Spenderherz – ange-sichts des eklatanten Mangels an Spenderorganen ein großes Glück. Nach einigen Komplika-tionen sei nun alles „auf einem guten Weg“.

Zum dritten Mal veranstaltete das Klinikum Karlsburg auf der Insel Usedom ein Symposium zur Herzinsuffizienz (Herz-schwäche), um Medizinern und Wissenschaftlern Gelegenheit zum Wissens- und Gedanken-austausch zu geben. Unter der Herzinsuffizienz leiden in Deutschland rund zwei Millio-nen Menschen. „Waren es im Jahr 2000 deutschlandweit rund 240 000 Patienten, die mit der Di-agnose Herzinsuffizienz in eine Klinik aufgenommen wurden, waren es 2014 schon 433 000. Das entspricht nahezu einer Ver-dopplung in 15 Jahren“, sagte Lutz Hilker vor den rund 100 an-gereisten Medizinern. Im Klini-kum Karlsburg ist die Therapie der Herzinsuffizienz ein großer Schwerpunkt. Die Herzspezialis-ten um ihren Ärztlichen Direk-tor, Prof. Dr. Wolfgang Motz, ha-ben in den vergangenen fünf Jahren sehr erfolgreich ein „Kunstherzprogramm“ aufge-baut.



Monika Wahrmann bedankte sich bei Hans-Georg Wollert (l.) und Lutz Hilker (2. v. l.). FOTO: A. PROBER

Schlagabtausch der Kandidaten

Karlsburg wählt neuen Bürgermeister / Zur Wahl stehen Rolf Warkus und Frederik Wolf

Von Cornelia Meerkatz

Karlsburg. Am Sonntag wählen die Karlsburger für die nächsten zwei Jahre ein neues Gemeindeober-haupt. Die 1018 Wahlberechtigten müssen sich entscheiden zwischen Rolf Warkus (76) von der Wählerge-meinschaft und Frederik Wolf (37), Einzelbewerber. Am Freitag stell-ten sich die beiden Kandidaten auf einer Wählerversammlung den Fra-gen der 70 anwesenden Bürger. Feuerwehrgerätehaus, Windpark, Massentierhaltung, Fusionsver-handlungen, Fördermittel und auch die Suche nach einem Atom-müllendlager für Deutschland kamen zur Sprache.

Frederik Wolf ist in der Kommu-nalpolitik seit drei Jahren aktiv. Als gewähltes Mitglied der Gemeinde-vertretung arbeitet er im Finanz-ausschuss mit. Wenn er gewählt wird, möchte er als Gemeindeober-haupt nicht nur reagieren, sondern selbst gestalten. „Natürlich ist mir die schwierige finanzielle Lage der Gemeinde bekannt. Wir werden in absehbarer Zeit, also in den kom-menden Jahren, keinen ausgegli-chenen Haushalt hinbekommen“,

sagte er. Dennoch erhofft er sich mehr Fördermittel für Karlsburg und will dazu „auch mal quer den-ken.“ Mit der Gemeindevertre-tung will er nicht mehr „nur im eigen-en Saft schmoren“, diesen Ein-druck hat er gegenwärtig vom Orts-rat. Mehr Transparenz müsse her, fordert er deshalb und verspricht, bei seiner Wahl zum Bürgermeister dafür zu sorgen, dass Grundstücks-verkäufe dann im öffentlichen Teil



Karlsburgs Zukunftsfähigkeit muss gesichert sein.

Rolf Warkus, Wählergemeinschaft

behandelt werden. Am Herzen liegt ihm auch die bessere digitale Aufstellung der Gemeinde. „Die Kommune braucht einen moder-nen Internetauftritt, wo schnell auf aktuelle Themen reagiert werden kann“, betont er.

Rolf Warkus ist ein kommunalpo-litisches Urgestein. 20 Jahre lang, von 1994 bis 2014, war er Gemein-deoberhaupt in Karlsburg und hat viele wichtige Entscheidungen mit-getragen. Derzeit führt er kommis-sarisch als erster Stellvertreter des Bürgermeisters die Amtsgeschäf-te. Bis zur nächsten Kommunal-wahl in zwei Jahren würde er ger-ne weitermachen, „um Vorhaben zu Ende zu bringen und um die Zu-kunftsfähigkeit Karlsburgs durch eine kluge Fusion sicherzustellen“, wie er betont. Durch seinen reichen Erfahrungsschatz auf die-sem Gebiet ließe sich das Bestmög-liche herausholen. Mehr als noch mal zwei Jahre sollen es als Bürger-meister nicht werden. „Die Wähler-gemeinschaft wird 2019 einen jün-geren Kandidaten präsentieren.“

Den indirekt erhobenen Vor-wurf Wolfs, Warkus sei zu alt für den Posten, lässt dieser nicht gel-

ten. „Ich bin fit und engagiere mich sehr“, sagt er. Als Beispiel nennt er das neues Feuerwehrgerätehaus, mit dessen Bau im kommenden Jahr begonnen werden soll. Wäh-rend der Versammlung fragten mehrere Bürger, warum der Bau nicht früher beginne. „Natürlich kann man das fordern, aber dann muss auch das Geld da sein. Ist es aber nicht, deshalb sparen wir wei-ter den Eigenanteil an, um 2018 zu



Ich möchte mehr Fördermittel für Karlsburg holen.

Frederik Wolf, Einzelbewerber

beginnen und eine hohe Landesför-derung zu erhalten“, so Warkus.

Sorgen bereitet den Karlsbur-gern der mögliche Ausbau des Windkraft-Gebietes in Moeckow-berg und ein eventuell weiteres Ge-biet mit bis zu acht Mühlen in Stein-furth. Beide Kandidaten äußerten ebenso wie der Moderator des Abends, der frühere Bürgermeister Thomas Kohnert, Verständnis für eine ablehnende Haltung. Kohnert machte deutlich, dass im Fall von Moeckowberg die Gemeinde we-gen des Teilflächennutzungsplanes ein Mitspracherecht habe. Bei Steinfurth sei das nicht so, es hande-le sich um Privatland.

Frederik Wolf wollte während der Versammlung eine umfassen-de Recherche zur möglichen Nut-zung des Salzstocks von Moeckow für ein Atommüllendlager präsen-tieren. Da es sich aber um eine Fra-gerunde der Einwohner handelte, bat Kohnert, davon Abstand zu neh-men und eine extra Veranstaltung durchzuführen. Einig waren sich Warkus und Wolf indes darin, dass das Nachdenken über die Nutzung des Salzstocks zur Atommülllage-rung nie Realität werden dürfe.

Anzeigen

FÜR SIE DIENSTBEREIT

Abschlepp-/Pannenhilfe

24-Stunden-Service 50 42 59 o. 01 72/3 10 35 95
Bergeservice 24 h 0 38 34/50 03 19

Bestattungen

Bestattungshaus Torben Harms, 24 h Soforthilfe 0 38 34/50 55 50
Bestattungshaus Hennig, Tag und Nacht 0 38 34/50 09 83
Bestattungshaus Pietsch, Tag und Nacht 0 38 34/89 96 14

Pflegedienst

Heinrich & Heinrich, Greifswalder Pflegedienst, 24 h 89 40 00
DRK-Pflegedienst Lubmin 03 83 54/2 28 5
DRK-Pflegedienst Greifswald 0 38 34/81 36 87
Molitor & Groth 24-h-Bereitschaft 57 70 10
HKP-Nordlicht - Schw. Marion 0 38 34/8 55 31-0
Volkssolidarität, Ambulanter Pflegedienst 0 38 34/8 53 21 10
Pflegedienst Humboldt, 24 h 51 04 75 o. 01 71/5 70 78 11
Pflegedienst Nordeck 24 h, Lange Str. 13 0 38 34/77 16 77
Kerstin Lewerenz, 24-h-Dienst 50 85 51
AWO-Ambulanter Pflegedienst, 24-h-Bereitschaft 81 36 74
Ambulante Diakonie-Pflege Griebenow 03 83 32/8 06 34

Rohrreinigung

Kanal Kontrolle 0 38 31/29 79 29
Müller Rohr- und Kanalreinigung, 24-Std.-Service 0 38 34/56 67 10
Zorn, 24-h-Dienst 03 83 32/8 05 55

Schlüsselnotdienst

Schlüsselnotdienst Fa. Schröter 0 38 34/81 20 75
Schlüsseldienst Stephan Grimm, 24 h 01 73/2 34 90 68

Soziale Dienste

DRK-Krankenfahrten gebührenfrei: 08 00/7 23 73 07

Störungsaufnahme

Gasversorgung Greifswald GmbH 0 38 34/53 26 00
Störzentrale der Stadtwerke Greifswald bei techn. Fragen & Störungen; rund um die Uhr besetzt 0 38 34/53-25 25
Kundenzentrum für Abrechnung & Beratung: Mo.-Do. 8-18 Uhr, Fr. 8-15 Uhr 0 38 34/53-21 15
E.DIS AG Störungsnummer Strom 0 33 61/733 23 33
E.DIS AG Netzkundenservice 0 33 61/319 90 00
Gasversorgung Vorpommern Netz GmbH 08 00/4 26 73 42

Taxi

Taxi Jahnke - mit Kartenzahlung, mit Rollstuhlbeförderung 81 31 31/81 25 16

Wohnungsnotdienst

WGG-Bereitschaft: Mo.-Do. 16.00-7.00 Uhr, Fr.-Mo. 12.30-7.00 Uhr
WGG-Sanitär: 01 72/3 80 27 08
WGG-Elektro: 01 72/3 80 27 12
WVG-Bereitschaftsdienst: Mo./Mi. 16.00-8.00 Uhr, Di./Do. 18.00-8.00 Uhr
Fr. 12.00 Uhr - Mo. 8.00 Uhr über GWS unter Telefon 57 01-0

Familienanzeigen

Lieber Opa Herbert Höft,



wir wünschen Dir alles Liebe,
viel Glück und immer beste
Gesundheit zu Deinem
80. Geburtstag!
Deine Lieben Elke &
Hartmut, Marci, Dink &
Anja